

## Animationsfilm zur KV-Wahl:

Kurz und knapp erklärt ein liebenswerter kleiner Kirchenggeist im absolut sehenswerten 2-Minuten-Film die Aufgaben des Kirchenvorstandes und motiviert zum Wählen.\*

Einfach mal kurz reinschauen – es lohnt sich!  
QR-Code oder <https://youtu.be/eHJuqC5iNcw>

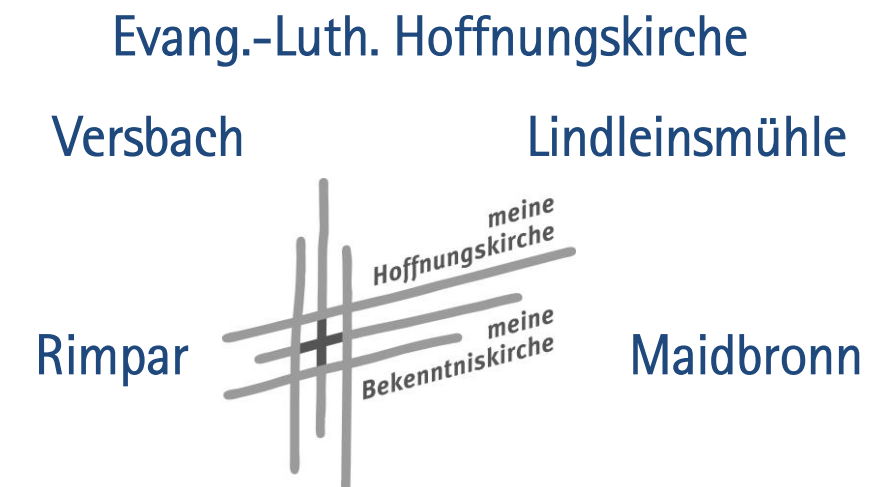


\* Produziert vom der Nürnberger Filmmacherin Wunna Winter, im Auftrag vom Amt für Gemeindedienst und der Evang. Jugend in Bayern.



## Impressum:

Herausgegeben vom Vertrauensausschuss der Hoffnungskirche.  
Rechte bei der Redaktion: Sabine Schrick und Christina Kindl,  
c/o Ev. Pfarramt, St.-Rochus-Str. 46, 97078 Würzburg.  
Druck: Megatype, Estenfeld, Auflage: 4800 Stück



## Am Sonntag, 21.Oktober ist Kirchenvorstandswahl.

Zum ersten Mal findet die Kirchenvorstandswahl als allgemeine Briefwahl statt. Das heißt, im September erhalten Sie alle Wahlunterlagen zentral zugeschickt.

Natürlich können Sie auch persönlich wählen: Dazu kommen Sie einfach mit Ihrem Wahlausweis am Wahltag in Ihr Wahllokal:

### Gemeindehaus der Hoffnungskirche,

Untere Heerbergstraße 2, 97078 Würzburg.

Öffnungszeiten des Wahllokals am 21.10.2018

von 08.30 bis 09.00 Uhr

und von 09.45 bis 12.00 Uhr

### Gemeindehaus der Bekenntniskirche,

Friedrich-Ebert-Straße 25, 97222 Rimpar.

Öffnungszeiten des Wahllokals am 21.10.2018

von 09.30 bis 10.15 Uhr

und von 11.15 bis 12.00 Uhr.

Um 12.00 Uhr endet die Wahl zum Kirchenvorstand.

**Sie können bis zu 8 Kandidatinnen und Kandidaten wählen.**

**Sie haben jeweils eine Stimme pro Kandidat.**

**Die acht gewählten Frauen und Männer setzen sich aus 2 Personen aus Rimpar /Maidbronn und 6 Personen aus Versbach/Lindleinsmühle zusammen.**

Sie können das ehrenamtliche Leitungsgremium mitbestimmen.

Bitte nehmen Sie Ihr Wahlrecht in Anspruch und beteiligen Sie sich an der Wahl!

## Dr. Stephan Wagner

Zugepfarrt aus Lengfeld

51 Jahre – Chemiker

Ich bin verheiratet, habe drei Kinder (17, 15, 13 Jahre alt) und lebe mittlerweile seit über 20 Jahren in Würzburg. Obwohl wir 2001 von Versbach nach Lengfeld umgezogen sind, sind wir bis heute der Hoffnungskirche treu geblieben. Zusammen mit unseren Kindern fühlen wir uns in dieser Gemeinde sehr wohl und zuhause.

Ich bin seit 2006 Kirchenpfleger der Hoffnungskirche, und in all den Jahren hatten wir übrigens immer die schwarze Null im Haushalt. Auch wenn dies erfahrungsgemäß nicht immer ganz einfach ist, bereitet es mir nach wie vor große Freude an der Gestaltung der Gemeinde mitzuwirken. Auch im Hinblick auf die geplanten großen Veränderungen innerhalb der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Bayern finde ich es wichtig, sich als Kirchenvorstand an der Diskussion zu beteiligen und seine Stimme einzubringen.



## Dr. Alexander Weisser

Rimpar

49 Jahre – Physiker

Seit 2005 lebe ich mit meiner Familie in Rimpar, bin dort Angestellter in einem Medizintechnik-Unternehmen und gehöre zum Kreis der Organisten in der Bekenntnis- und Hoffnungskirche. Kirche tut (mir) gut! Diese persönliche Erfahrung würde ich gerne mit möglichst vielen anderen teilen. Durch die Arbeit im Kirchenvorstand möchte ich auch in den kommenden sechs Jahren die Rahmenbedingungen für ein gut funktionierendes, lebendiges Gemeinde- und Gottesdienstleben aktiv mitgestalten.



## Elisabeth Theisen

Lindleinsmühle  
55 Jahre – Juristin



Seit 2001 lebe ich mit meiner Familie in der Lindleinsmühle. Als ursprünglich Norddeutsche, mit einer über halb Deutschland verteilten Verwandtschaft, bin ich zwar nicht in der Hoffnungskirche verwurzelt, ich fühle mich ihr aber seit langem zugehörig.

Ich denke, 'Kirche', was sie verkörpert, wofür sie eintritt, die Werte und Aufgaben, die sie verwirklicht und erfüllt, ist für die Menschen da. Sie kann diesem Anspruch nur gerecht werden, wenn genügend Menschen da sind, die `sie` unterstützen.

Gerne bin ich bereit, meinen Anteil dazu beizutragen.



## Dr. Anja Vogel

Lindleinsmühle  
33 Jahre – Kardiologin



Bei meiner Arbeit als Ärztin bin ich immer wieder beeindruckt von Menschen, die in schwerer Krankheit Kraft und Zuversicht aus ihrem Glauben schöpfen. In meinem Beruf begleite ich Menschen in schweren Zeiten, berate aber auch zu alltäglichen gesundheitlichen und sozialen Sorgen.

Mit diesen Erfahrungen möchte ich mich nun auch gerne in unserer Gemeinde engagieren und dazu beitragen, dass wir ein Ort der Begegnung und eine christliche Kraftquelle für unsere Mitglieder sind.

## Alle Kandidatinnen und Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge:

### Kirsten Beck

Lindleinsmühle



Seit mehreren Jahren bin ich im erweiterten KV.

Da mir Innere Mission und Diakonie sehr am Herzen liegen, ist es mir ein Anliegen, weiterhin im KV mitzuarbeiten.



### Dr. Imke Bieber

Rimpar  
50 Jahre – Kinderärztin



Seit 2006 bin ich im Kirchenvorstand aktiv, zuletzt sechs Jahre als Vertrauensfrau.

Gerne würde ich mich auch weiterhin engagieren – weil mir mein Glaube wichtig ist, weil mir die Kirche am Herzen liegt, weil ich die Kirchenmusik liebe, weil mir Ökumene ein Anliegen ist, vor allem aber, weil unsere Gemeinde ein wertvoller Teil meines Lebens geworden ist.

## Dr. Frank Eyßelein

Versbach

55 Jahre - Physiker

Die Zeit ist reif. So formulierte ich kurz und knapp die Antwort auf die Frage eines guten Freundes, warum ich mich mehr in die Gemeinde einbringen möchte. Nachdem nun unsere Kinder flügge sind, ergibt sich neben dem Wunsch auch die Zeit für mich, das Gemeindeleben über das Gemeindefest und das Aufstellen des Christbaumes hinaus mit zu gestalten. Mein Anliegen ist es dabei beizutragen, dass in diesen, von Vielen als unsicher gefühlten Zeiten die Gemeinde und das Gemeindeleben einen sicheren Anker für Alle darstellt.



## Eva Ewert

Rimpar

48 Jahre - Instrumentallehrerin

Dass wir mit unseren vier Kindern von Versbach nach Rimpar gezogen sind, hatte auch den Grund, dass ich in der Gemeinde bleiben wollte. Dort hatte ich als Zugezogene über die Krabbelgruppen meine ersten Kontakte gefunden und war bereits im Kirchenvorstand, nach dem Umzug im Rimparer Sprengelausschuss tätig. Auch 15 Jahre später wirkt diese Verbundenheit weiter und ist Grund dafür mitwirken zu wollen, dass Gemeinde das bietet, was mir selbst so wichtig geworden ist: einen Raum für Menschen in allen Lebensphasen.



## Anja Schmotzer-Renz

Versbach

44 Jahre - Milchwirtschaftliche Labormeisterin

Seit 1982 lebe ich mit einigen beruflich bedingten Unterbrechungen in Versbach. Das Gemeindeleben habe ich als Mitarbeiterin in der Kinder- und Jugendarbeit, aktuell im Gottesdienst für Kleine Leute und in 10 Jahren Kirchenvorstand mitgestaltet. Mir ist eine aufgeschlossene Gemeinde wichtig, die ein verständnisvolles Miteinander pflegt. Aufgrund meiner eigenen drei Kinder sehe ich meinen Schwerpunkt in der Gemeinde im Engagement für Familien, Kinder und Jugendliche.



## Claudia Schwarz

Zugefarrt aus Lengfeld

47 Jahre - Krankenschwester

Ich wohne in Lengfeld, habe mich aber vor acht Jahren für diese Kirchengemeinde entschieden, weil ich mich hier sehr wohl fühle. Es ist mir wichtig, dass wir eine lebendige Gemeinde sind und bleiben, in der alle Altersstufen ihren Platz haben.

Besonders am Herzen liegt mir die Einbeziehung unserer jüngsten Gemeindeglieder, der Kinder. Seit mehreren Jahren bin ich daher im Vorbereitungsteam der Gottesdienste für Kleine Leute.

Weil mir die liturgische Gestaltung von Gottesdiensten viel Freude macht, habe ich mich zur ehrenamtlichen Prädikantin ausbilden lassen. Seit drei Jahren halte ich mehrmals im Jahr eigenverantwortlich Gottesdienste in unserer Gemeinde.





## Dr. Astrid Maß-Harhausen

Lindleinsmühle

69 Jahre - Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie



Im Kirchenvorstand bzw. im erweiterten Kirchenvorstand der Hoffnungskirche bin ich seit 30 Jahren.

Durch die Gottesdienste und durch das vielfältige Gemeindeleben der Hoffnungskirche fühle ich mich immer wieder gestärkt. Ich übe oft den Lektorendienst aus und bin Beauftragte im Diakonie- und Missionskreis. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt mir sehr am Herzen, denn diese sind die zukünftigen Gemeindemitglieder.



## Susanne Pfeiffer

Versbach

50 Jahre

Dipl.-Ing.(FH) Landschaftsarchitektin



Ein lebendiges Gemeindeleben für Jung und Alt, Männer und Frauen zu schaffen sehe ich als Aufgabe der Hoffnungskirche.

Als erfahrene Familienfrau mit 2 Kindern engagiere ich mich seit 9 Jahren im Kindergarten- und Personalausschuss und seit 6 Jahren im Kirchenvorstand. Nachhaltigkeit und bauliche Fragen liegen mir nicht nur berufsbedingt am Herzen.

In der Familie praktizieren wir lebendige Ökumene, und ich würde mich für eine solche in der Gemeinde sehr gerne einsetzen.

Kirche lebt nur mit und durch Menschen, die sich engagieren.

## Irmgard Fehn

Versbach

66 Jahre - Lehrerin i.R.



Seit nunmehr 30 Jahren arbeite ich im Kirchenvorstand der Hoffnungskirche und in Gremien des Dekanats mit – und das immer wieder mit neuer Motivation und Freude. Die übernommenen Aufgaben sind durch ihre Vielfalt reizvoll, und es macht zufrieden, für die Gemeinde etwas zu erreichen. Nicht zuletzt sind es die vielen menschlichen Begegnungen in den ganz unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern und bei den Gottesdiensten, die mein Leben bereichern. Es ist mir ein großes Anliegen, dass sich die Menschen aller Generationen in allen Lebenssituationen in unserer Gemeinde angenommen und wertgeschätzt fühlen, Raum für Begegnung und persönliche Anliegen finden, ein Zuhause in der Gemeinde haben – so wie ich. Dafür möchte ich mich gern auch weiterhin einsetzen.



## Klaus Grüner

Versbach

65 Jahre – Rentner



Ich bin in Würzburg geboren und wohne schon immer in Versbach.

Seit 20 Jahren engagiere ich mich in der Hoffnungskirche. Ich bringe meine Fähigkeiten zum Beispiel im Bauausschuss und Personalausschuss ein. Ich Sorge dafür, dass das Gemeindefenster alle 2 Monate zum Druck kommt. Weiterhin übernehme ich zweimal im Monat den Mesnerdienst.

Das Angebot für alle Altersklassen in unserer Gemeinde ist mir wichtig, und ich würde dieses auch gerne die nächsten Jahre aktiv mitgestalten.

## Margarete Haucke

Versbach

69 Jahre – Rentnerin

Seit ich 1998 nach Versbach kam, wurden mir die Menschen in der Hoffnungskirchengemeinde immer mehr vertraut, bei Gottesdiensten, Chorproben, Kirchenkaffee, Gemeindefesten. So nach und nach lernte ich dann, bei der einen oder anderen Gelegenheit mitzuhelfen.

Seit 2012 bin ich auch im erweiterten Kirchenvorstand. Nach Rentenbeginn im August 2014, nach 38 Jahren Vollzeit-Arbeit bei der Uni Würzburg, haben sich noch einige Möglichkeiten ergeben, mich in der Gemeinde einzusetzen, sehr gerne im Gottesdienst als Lesende oder Mesnerin, Mithilfe beim Seniorenkaffee, bei den Gottesdiensten in den Seniorenheimen. Dies möchte ich gerne weiterführen und auch wieder für den Kirchenvorstand kandidieren. Als sehr wichtig und hilfreich erlebe ich den Rückhalt in der Gemeinde.



## Claudia Kluge

Versbach

44 Jahre – Physiotherapeutin

Seit meinem 4. Lebensjahr lebe ich in unserer Gemeinde. Nach meiner Konfirmation habe ich im Kindergodi-Team mitgeholfen und später die Kleine Leute-Gottesdienste mitgestaltet.

Unser großer Sohn ist im muslimischen Glauben verwurzelt und unser jüngerer Sohn hat dieses Jahr JA zu einem Leben mit Gott an seiner Seite gesagt. Diese unterschiedlichen Glaubenserfahrungen erleben wir als große Bereicherung. Es liegt mir am Herzen, dass unsere Gemeinde weiter so offen, herzlich und vielfältig bleibt und alle in ihrer Mitte willkommen heißt, so dass jeder in unserer Hoffnungskirche eine Heimat finden kann.

Von Herzen gerne möchte ich dazu beitragen, dass unser Gemeindeleben sich weiter in diese Richtung entwickelt.



## Christine Latza

Rimpar

43 Jahre – Schulverwaltungsangestellte

Seit 16 Jahren wohne ich nun in Rimpar und fühle mich sehr wohl.

Durch meine Kinder habe ich die Gemeinde näher kennengelernt und möchte mich als Kirchenvorsteherin in die Gemeindearbeit einbringen. Vor allem liegt mir die Kinder- und Jugendarbeit am Herzen. Auch könnte ich mir generationsübergreifende Aktionen gut vorstellen.



## Andreas Lober

Versbach

42 Jahre – Fachjurist am Amtsgericht Würzburg

Meine Frau und ich wohnen seit 2011 in Versbach. Unser Sohn ist im Kindergarten „Villa Wichtel“, und unsere Tochter darf ab September 2018 in die Kinderkrippe der „Villa Wichtel“. Mit der Kandidatur für den Kirchenvorstand möchte ich mich über den Elternbeirat hinaus in der Kirchengemeinde engagieren, wobei mir ein aktives und auch sichtbares Gemeindeleben wichtig ist (was die Ökumene beinhaltet).

Ein gutes und ausgewogenes Miteinander zwischen jungen und älteren Menschen, schwächeren und stärkeren ist mir ein Anliegen; wobei ich auf die Belange der Kinder und Familien besonders aufmerksam machen möchte, ohne jedoch den Blick für die Gemeinde insgesamt zu verlieren. Ein gedeihliches Gemeindeleben entsteht nur durch ein gemeinsames und offenes Miteinander.

